



## Newsletter

Oktober 2015

Liebe Leserin, lieber Leser,

in dieser Plenarwoche gaben sich die prominenten Gäste sozusagen die Klinke des EU-Parlaments in die Hand. Neben dem spanischen König sprachen nämlich auch Präsident Hollande und Bundeskanzlerin Merkel vor den Abgeordneten. Dass die Staatsoberhäupter von Deutschland und Frankreich zusammen auf dieser Bühne auftraten, geschah zuletzt vor einem Vierteljahrhundert!

Neben den bedeutenden Worten und großen Bühnen wurde natürlich auch die praktische Arbeit vorangetrieben. Besonders hervorzuheben sind dabei die beginnenden Verhandlungen zum Thema Medizinprodukte. Hier werde ich in den nächsten Wochen als Berichterstatterin meiner Fraktion aktiv sein und die Gesetze maßgeblich mitgestalten können.

Eine fast dreistündige Plenardebatte gab es zu den Emissionsmessungen in der Automobilbranche. Konkret ging es dabei natürlich um VW. Genauere Informationen zu diesen und anderen Themen finden sie wie gewohnt in meinem Newsletter. Ich wünsche Ihnen viel Spaß beim Lesen!

Ihre

# *Inhalt*

## **I. Aktuelle Plenarbeschlüsse und Diskussionen**

Besuch von Kanzlerin Merkel und Präsident Hollande	<i>Seite 3</i>
Rede des spanischen Königs	<i>Seite 3</i>
VW Debatte im Parlament	<i>Seite 3</i>

## **II. Aktuelles: Ausschussarbeit und Veranstaltungen in Brüssel und Straßburg**

Abstimmung von Euro 5 und Euro 6	<i>Seite 5</i>
Medizinprodukte – erste Vorbereitungsrunde im EP zu den anstehenden Verhandlungen	<i>Seite 5</i>
Ausschuss verabschiedet Dronen-Bericht	<i>Seite 5</i>
Im Gespräch mit Schulleitern und Unternehmern	<i>Seite 6</i>

## **III. Termine im Wahlkreis und in "aller Welt"**

Fachtagung autonomes Fahren und Besuch der IAA in Frankfurt/Main	<i>Seite 7</i>
Einsatz für Meere und Ozeane	<i>Seite 7</i>
BDL Abend: Zukunft der Europäischen Luftfahrt	<i>Seite 7</i>
Politisch engagierte liberale Frauen besuchen „Europa“	<i>Seite 8</i>
Konferenz zur Wolfsausbreitung	<i>Seite 8</i>
Seminar: Frauen als Unternehmerinnen	<i>Seite 8</i>
In Parma gibt es nicht nur Schinken: Besuch bei der EFSA	<i>Seite 9</i>
Flexibel vom LKW auf die Schiene: Innovatives Modell für Europa	<i>Seite 9</i>

## *I. Aktuelle Plenarbeschlüsse und Diskussionen*

### **Besuch von Kanzlerin Merkel und Präsident Hollande**

Es ist rund 25 Jahre her, dass die Staatsoberhäupter Frankreichs und Deutschlands gemeinsam vor das Europäische Parlament traten. Zuletzt taten dies Helmut Kohl und Francois Mitterrande kurz nach dem Fall der Mauer. Dass es Frankreichs Präsident Hollande und Bundeskanzlerin Merkel ihren Vorgängern gleichtaten, zeigt eindrücklich, für wie gefährlich sie die aktuelle Dauerkrise der EU halten. Es zeigt außerdem, dass beide Staaten die Europäische Union für die Lösung der Krisen als sehr wichtig erachten. Wenn ich von Krisen spreche, dann meine ich natürlich die "Dauerbrenner" Flüchtlings- und Eurokrise. Während beide Staatsoberhäupter in Sachen Griechenland vorsichtigen Optimismus zeigten, waren die Appelle zur Flüchtlingskrise eindringlich: Präsident Hollande warnte davor, dass es angesichts der Krisen verlockend sei, sich hinter geschlossenen Grenzen zu verkriechen, die Probleme vor der eignen "Haustür" zu ignorieren und die Partnerschaft mit anderen europäischen Staaten zu vernachlässigen. Ein neuer Nationalismus sei jedoch nicht die Lösung, denn dieser führe zu Zwierrat, Gewalt oder gar zu Krieg.

Merkel sagte, dass es illusorisch sei, in Zeiten des Internets einfach die Grenzen zu schließen und darauf zu hoffen, nicht betroffen zu sein. Die Menschen sind getrieben von dem Wunsch nach Sicherheit, ihre Kinder auf die Schule zu schicken und sich ein Leben aufzubauen. Solange diese grundlegenden Dinge nicht im eigenen Land gewährleistet sind, werden viele weitere Flüchtlinge kommen und alle Barrieren umgehen, die sie daran hindern. Daher appellierten Merkel und Hollande daran, eine geeinte europäische Außenpolitik zu schaffen, um für Stabilität in der europäischen Nachbarschaft zu sorgen. Zweitens sehen beide sogenannte Hotspots als Lösung, um Flüchtlinge schon vor dem Grenzübertritt in die EU zu registrieren und die Menschen besser zu koordinieren. Drittens appellierten sie an die Einigkeit der Europäischen Union, die sich in der Vergangenheit in Krisensituationen immer verdient gemacht hat. Letztendlich ist die EU ein Leuchtturm, der den Menschen Hoffnung gibt. Merkel verwies dabei auf ihre eigenen historischen Erfahrungen als ehemalige Bürgerin der DDR, als sie mit Sehnsucht auf die Möglichkeiten und Chancen der europäischen Gemeinschaft schaute. Die gewaltige Veränderung der ehemals sozialistischen Mitgliedsstaaten der EU zeigt, dass viel Gutes geschaffen werden kann, solange an einem Strang gezogen wird. Daran appellierte Merkel auch in der jetzigen Situation.

Der Besuch der Beiden war ein wichtiges Signal. Bedauerlich ist allerdings, dass weder Merkel noch Hollande etwas zur Lösung des Syrienkonflikts oder zu ihrer Vision der Zukunft Europas gesagt haben.

### **Rede des spanischen Königs**

In seiner ersten Ansprache an das EU-Parlament betonte Felipe VI., dass die EU in der Flüchtlingskrise mit Solidarität und Verantwortlichkeit agieren müsse, um das europäische Projekt nicht zu gefährden. Dies kann man als Anspielung an die östlichen Mitgliedsländer verstehen, die sich bisher vehement weigerten, Flüchtlinge aufzunehmen. Der König sprach natürlich auch über die Situation in Spanien, denn dort gewann gerade die Unabhängigkeitsbewegung die Regionalwahlen in Katalonien. Daher unterstrich er, dass ein einiges Spanien seinen Platz ganz klar in der Europäischen Union sieht, denn "Spanien ist ohne Europa nicht vorstellbar, und Europa nicht ohne Spanien."

### **VW Debatte im Parlament**

Natürlich erregte auch bei uns im Europaparlament der Betrug von VW bei der Messung von Abgaswerten bei Diesel-PKW großes Aufsehen. Eins ist festzuhalten: hier handelt es sich um einen vorsätzlichen Betrug, mit dem wenige Verantwortliche viele Beschäftigte bei VW und vielleicht sogar die gesamte deutsche – manche meinen sogar die europäische – Autoproduktion in Schwierigkeiten gebracht haben. Für mich ist besonders schwer begreiflich, dass schon im Mai 2014 Studenten in den USA Unstimmigkeiten bei den Emissionswerten der VW-Dieselfahrzeuge festgestellt haben, woraufhin

VW 500.000 PKW in einer großangelegten Rückrufaktion einem Software-update überzogen hat, und dass erst danach in weiteren Messungen die Studenten Abweichungen in ebendiesen PKW hinsichtlich der NOx-Werte um das bis zu 40fache festgestellt haben – dies ist dann zum Skandal geworden. Zu bemerken ist auch noch, dass die Amerikaner bei den NOx-Werten in den Abgasen nur einen Höchstsatz von 31 mg/km zulassen, die Europäer aber 80 mg/km. VW wusste um die besonders niedrigen Grenzwerte in den USA, trotzdem wurde vorsätzlich manipuliert.

Fast 50 Abgeordnete ergriffen bei der Aussprache im Plenum das Wort. Einhellig herrschte die Meinung, es müsse schnell, lückenlos und transparent aufgeklärt werden, wer von den Manipulationen wusste, wer diese zu verantworten hat und wie diese unbemerkt bleiben konnten. Es scheint im Moment so, als ob auch der Aufsichtsrat – die demokratische Kontrolle für den Vorstand – nichts mitbekommen hat.

Die Europäische Kommission arbeitet derzeit an einem neuen Testzyklus für Abgasnormen, der die Emissionen eines Fahrzeugs unter realen Fahrbedingungen messen soll (Real Driving Emissions – RDE). Die Tests zur Messung der Abgasemissionen werden zur Zeit im Labor vorgenommen, was die Werte verfälscht – das ist seit langem bekannt -, sie müssen aber der Fahrweise in der Praxis entsprechen, sonst bringen die strengsten Grenzwerte nichts. Unrealistische Messverfahren, die dazu führen, dass die gemessenen Emissionswerte niedriger sind als die tatsächlichen Emissionen, müssen so schnell wie möglich überarbeitet werden. Dazu muss die Kommission schnellstmöglich den neuen Testzyklus RDE einführen, den wir im Parlament seit langem fordern.

Eine Abstimmung über einen entsprechenden Entschließungsantrag ist für die letzte Oktoberwoche vorgesehen, die Diskussion geht also weiter.

## ***II. Aktuelles: Ausschussarbeit und Veranstaltungen in Brüssel und Straßburg***

### **Abstimmung von Euro 5 und Euro 6**

Ein sehr technisches, aber ebenso wichtiges Thema: die Abgasnormen Euro 5 und Euro 6, die kürzlich im Umweltausschuss des Europaparlaments abgestimmt wurden. Eines meiner Hauptanliegen hierbei war, ob die Kommission Grenzwerte einfach in sogenannten "Implementierten Rechtsakten" also "hinter verschlossenen Türen" anpassen kann, wenn erforderlich. Ich habe mich dafür eingesetzt, dass Abgasgrenzwerte immer demokratisch in Mitentscheid mit dem Parlament erfolgen müssen.

Weiterhin ging es um die Frage, ob Methanemissionen in die Schadstoffmessung einbezogen werden sollen. Hier war mir wichtig, dass Methanemissionen nichts in Euro 5 und 6 zu suchen haben. Bei den Euronormen geht es um Partikel-Emissionen, nicht um Treibhausgase, wie etwa CO<sub>2</sub>. Methan ist aber ein Treibhausgas, weswegen man Methan-Emissionen gesondert und nach Durchführung einer Folgenabschätzung betrachten sollte und dann die entsprechenden Vorschläge machen.

Ein weiteres Thema war die tatsächliche Messung der Emissionen. Die derzeitige Testmethode ist - wie schon bei VW beschrieben - veraltet und spiegelt nicht die realen Emissionen wieder. Deshalb forderten wir die Kommission ein weiteres Mal auf, den neuen Testzyklus bald einzuführen, damit die Emissionswerte so realistisch wie möglich sind. Sollte daraus eine Veränderung der Grenzwerte resultieren, müssen diese natürlich auch in Konsultation des Parlaments angepasst werden und nicht im Alleingang der Kommission.

### **Medizinprodukte – erste Vorbereitungsrunde im EP zu den anstehenden Verhandlungen (Berichterstatterin für die ALDE)**

Nach langem Warten und Spekulieren war es endlich soweit und es ging an die Substanz. Der anstehende Verhandlungsmarathon zu den Medizinprodukten geht in die erste Runde. Am Mittwochabend trafen sich die Berichterstatter des Parlaments, um sich auf eine Strategie für die erste Verhandlungsrunde mit dem Rat zu einigen. Es ging hauptsächlich um Definitionen und den Anwendungsbereich. Viel diskutiert wurde über die Frage, ob Medizinproduktehersteller eine Pflichtversicherung abschließen müssen. Die entsprechende Forderung des Parlaments geht meiner Meinung nach zu weit. Als in Frankreich der Brustimplantat-Skandal auftrat, wurde nämlich pflichtversichert, allerdings haftete letztendlich die Versicherung nicht, da es sich um einen Betrugsfall handelte, und Betrugsfälle kann man nicht versichern. Wir müssen hier also mit Augenmaß vorgehen und einen praktikablen Ansatz finden. Das ist aber nur eines von vielen Themen die wir auf der Tagesordnung haben. Ein erster Trilog mit dem Rat und der Kommission ist für nächste Woche geplant. Aktualität in Deutschland bekommt das Ganze durch die gerade diskutierten Schwierigkeiten in einem Krankenhaus in Leer mit fehlerhaften Bandscheibenimplantaten...Ich werde Sie über den Fortgang der Verhandlungen informieren.

### **Ausschuss verabschiedet Dronen-Bericht**

Der Verkehrsausschuss im EU-Parlament hat mit breiter Mehrheit einen Bericht zur Nutzung des Luftverkehrsmarktes für eine sichere und nachhaltige zivile Nutzung pilotenferngesteuerter Luftfahrtsysteme verabschiedet. Das ist ein wichtiges Signal an die Kommission, die Ende des Jahres Gesetzesvorschläge zur Regulierung der Luftfahrt veröffentlichen wird. Somit wird Druck auf die Kommission ausgeübt, Dronen ausreichend zu berücksichtigen. Zudem wird festgelegt, wie man die neue Technik, die sowohl kommerziell als auch privat (auch als Hobby) genutzt wird, am besten reguliert. Dabei wurden grundlegende Fragen thematisiert, wie nämlich rechtliche und technologische Rahmenbedingungen gesetzt werden sollen, damit die Grundrechte der Bürger geschützt, Versicherungsfragen geklärt und Gefahren beschränkt werden können. Ob die Kommission in ihren

Gesetzesvorschlägen letztendlich auf uns hört, wird man sehen. Fakt ist jedoch: Wir müssen uns rechtzeitig darauf einstellen, dass sich unser Luftraum nachhaltig verändern wird, denn schon bald werden einige andere Arten von Luftfahrzeugen im Einsatz sein, vielfältig in Größe, Leistung und Typ; manche von ihnen dürften weiterhin bemannt sein, viele andere jedoch ferngesteuert oder vollautomatisch betrieben werden.

### **Im Gespräch mit Schulleitern und Unternehmern**

Da wir Europaabgeordneten so wenig im "Wahlkreis" sind und viele Organisationen regelmäßig nach Brüssel kommen, habe ich dort meist mehr "deutsche" Termine als zu Hause. Einige Gespräche aus den letzten Wochen: Mit Wirtschaftsvertretern aus Wilhelmshaven und Umgebung diskutierte ich - gemeinsam mit David McAllister - neben aktuellen Themen zu Binnenmarkt, Verkehr und Maritimem u.a. auch die Flüchtlingssituation und TTiP.

Hamburger Schulleiter zeigten großes Interesse insbesondere für die Zusammenarbeit der europäischen Institutionen und tägliche Arbeitsabläufe. Beim Gespräch mit dem Vorstand der niedersächsischen Bauwirtschaft ging es um Umweltthemen wie "Kreislaufwirtschaft" und Energieeffizienz, aber auch um zuviel Bürokratie durch europäische Berichtspflichten. Jungunternehmer des Bundesverbandes Güterverkehr und Logistik (BGL) interessierten sich natürlich vor allem für europäische Verkehrsvorgaben, Wettbewerb im Transportwesen und mögliche Einsätze von Lang-LKW.



### *III. Termine im Wahlkreis und in "aller Welt"*

#### **Fachtagung autonomes Fahren und Besuch der IAA in Frankfurt/Main**

Am Nachmittag des 23. September folgte ich der Einladung von Frau Dr. Hohmann-Dennhardt, Mitglied des Konzernvorstands für Integrität und Recht der Daimler AG, nach Frankfurt, um am Rande der 66. Internationalen Automobilausstellung für PKW an einer Podiumsdiskussion zum Thema "Autonomes Fahren" teilzunehmen. Mit meiner Kollegin Angelika Niebler und dem Vertreter der Kommission, Herrn Gweno Cozigou, ging es hauptsächlich um die Chancen der Zukunftstechnologie des autonomen Fahrens, aber auch um die Anforderungen an Datenschutz und an die Politik. Im Mittelpunkt stand die Frage der Haftung im Falle eines Unfalls, wenn das Fahrzeug etwa von Assistenzsystemen gesteuert wird oder, wie es sicher auch bald möglich ist, ganz autonom fährt.

Beim anschließenden Rundgang über die Ausstellung hatte ich wie immer die Gelegenheit, den vielen Innovationen im Sektor meine Aufmerksamkeit zu schenken. Ständen in den vergangenen Jahren Themen wie Nachhaltigkeit und alternative Antriebe im Mittelpunkt, widmete sich diese IAA ganz dem Thema des autonomen Fahrens und den Assistenzsystemen. Assistenzsysteme werden in der Zukunft ein wichtiges Hilfsmittel sein um für mehr Sicherheit auf der Straße zu sorgen. Ein Anliegen, das ich als Abgeordnete schon seit sehr langer Zeit verfolge.

#### **Einsatz für Meere und Ozeane**

Als Präsidentin der interfraktionellen Arbeitsgruppe Seas, Rivers, Islands and Coastal Areas (Searica) des Europäischen Parlaments war ich in den letzten Wochen gut beschäftigt. Am 14. September habe ich in Bremen als Eröffnungsrednerin an der ersten Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Meeresforschung teilgenommen. Am Nachmittag des gleichen Tages ging es dann auf einer von mir geleiteten Konferenz in Brüssel um die Herausforderung des Küstenschutzes im Atlantik.

Zusammen mit dem maltesischen Kommissar für maritime Angelegenheiten, Karmenu Vella, war ich dann am 21. September in den Ausschuss der Regionen geladen, um über „Ocean Governance“ zu sprechen. Die Europäische Kommission arbeitet derzeit an einem Vorschlag, wie die internationale Zusammenarbeit im Bereich der Meerespolitik verbessert werden kann. Als Searica-Intergroup werden wir dazu im Dezember eine Konferenz veranstalten.

Am folgenden Tag war ich dann – wieder neben Kommissar Karmenu Vella - Eröffnungsrednerin bei einer Veranstaltung der Europäischen Kommission und der Konferenz der maritimen und peripheren Regionen (CPMR), wo es um Investitionen in die maritime Wirtschaft ging.

Seinen Abschluss fand mein maritimes Engagement der vergangenen Wochen am 3. Oktober in Hamburg, wo ich das Forschungsschiff Aldebaran verabschiedet habe. Das Schiff fährt in den kommenden zwei Monaten nach Paris, um auf die Relevanz des Klimawandels für Ozeane aufmerksam zu machen. Am 28. und 29. Oktober wird die Aldebaran in Straßburg am Europäischen Parlament Station machen. Dort organisiere ich als Präsidentin der Intergroup eine Diskussionsrunde zum Thema „Die maritime Perspektive des Klimawandels“, an der u.a. der Träger des diesjährigen Deutschen Umweltpreises, Mojib Latif, teilnehmen wird.

#### **BDL Abend: Zukunft der Europäischen Luftfahrt**

Auf dem zweiten parlamentarischen Abend der deutschen Luftverkehrswirtschaft auf europäischer Bühne war ich - zusammen mit Vertretern der Fluggesellschaften, Flughäfen, Fluglotsen, Piloten und Flugbegleitern - als Podiumsteilnehmerin geladen, um Einblicke in politische Entwicklungen zu geben. Zeitlich war der Abend gut gelegt, da einerseits mit dem Weißbuch gerade ein strategisches Papier zum Verkehr im Allgemeinen verabschiedet wurde und gleichzeitig an dem „Aviation Package“, neuen Gesetzen zur Luftfahrt, gearbeitet wird. Die Signale aus der Politik können der Luftverkehrswirtschaft Grund zur Zuversicht geben, denn die Schwierigkeiten, mit denen die Branche zu kämpfen hat, wurden erkannt. Jetzt müssen die richtigen Schritte eingeleitet werden, um die Situation nachhaltig zu

verbessern. Aus meiner Sicht heißt das: Keine neuen nationalen bürokratischen und einschränkenden Regeln zu schaffen, sondern für einen internationalen fairen Wettbewerb zu sorgen. Zudem müssen wir uns offen zeigen für technische Neuerungen und die richtigen Rahmenbedingungen für die Wettbewerbsfähigkeit des Sektors setzen. Die Wichtigkeit wird schon anhand der Zahlen deutlich, denn im Jahr 2012 gab die Luftfahrt in Europa 2.6 Millionen Menschen Arbeit und war für 2.4% des Bruttoinlandsprodukts der EU verantwortlich.

### **Politisch engagierte liberale Frauen besuchen „Europa“**

Auf meine Einladung hin konnten sich Teilnehmerinnen des Frauenförderprogramms der Friedrich-Naumann-Stiftung für die Freiheit in Brüssel mit verschiedenen Entscheidungsträgern über aktuelle politische Fragen austauschen. Aus gegebenem Anlass stand die Integration von Flüchtlingen im Mittelpunkt und wurde sowohl im Gespräch mit verschiedenen Abgeordneten als auch in der Diskussion mit Fraktionsmitarbeitern der europäischen Liberalen thematisiert. Integration wurde aber nicht nur mit Bezug auf die Flüchtlingskrise besprochen, sondern auch in Hinblick auf die Einbeziehung von Frauen in Politik und Wirtschaft. Es war einhellige Meinung, dass es auch hier noch einiges an Nachholbedarf gibt, um beispielsweise die Vereinbarkeit von Familie und Beruf zu verbessern. Bei einem Abendessen konnten wir über meine politische Arbeit im Europäischen Parlament sprechen. Zum Abschluss der dreitägigen Reise vom 28. bis 30. Oktober trafen die Besucherinnen mit uns drei FDP-Abgeordneten im Europäischen Parlament zusammen und nahmen an einer Fraktionssitzung der ALDE-Fraktion teil.

### **Konferenz zur Wolfsausbreitung**

Auf der Konferenz „The return of the Wolf to the European Landscape: Challenges and Solutions“ wurde mit Experten aus den Bereichen Jagd, Natur, Umwelt, Landwirtschaft, Forstwirtschaft und Biodiversität am 15. September über die aktuellen und künftigen Herausforderungen der Wolfsrückkehr sowie über mögliche Lösungen diskutiert. Die zentrale Botschaft war, dass die Wölfe in Europa willkommen, jedoch auch Angriffe durch Wölfe zu verhindern sind. Auch die wirtschaftlichen Schäden unter anderem durch das Reißen von Nutztieren wurden thematisiert: Allein in Dänemark gibt es bisher Gesamtverluste von circa sieben Millionen Euro. Adäquate Entschädigungen beispielsweise für Bauern wurden gefordert.

In der letzten Zeit ist ein schnelles und dynamisches Wachstum der Wolfspopulationen, jährlich um circa 20 bis 50 Prozent zunehmend, zu beobachten. Laut Alleau, Historiker vom französischen Forschungszentrum Quantitativer Historik, haben die wirtschaftlichen und sozialen Veränderungen der letzten zwei Jahrhunderte gute Lebensbedingungen für den Wolf geschaffen.

Bereits seit 400.000 Jahren existieren Interaktionen zwischen Wölfen und Menschen. Das Teilen der gleichen Landschaft von Menschen und Wölfen schuf Raum für positive Symbole, wie die „Kapitolinische Wölfin“, aber auch negativ besetzte, wie Feindbilder und Gefahrenbilder, auch aus Kindermärchen bekannt. In Ländern wie Norwegen und Mazedonien, wo die Wölfe nie verschwanden, zeigt man laut Alleau mehr Toleranz.

In der gemeinsamen Diskussion wurde betont, dass sich eine Änderung europäischer Gesetze, womit der Wolf wieder ins Jagdrecht aufgenommen werden könnte, schwierig darstellt. Man war bei einer künftigen, definitiven Lösung einheitlich dafür, dass weitere wissenschaftliche Daten vonnöten und ökologische, ökonomische sowie soziale Faktoren gleichwertig zu betrachten sind.

### **Seminar: Frauen als Unternehmerinnen**

Anfang Oktober fand wieder unser regelmäßiges ALDE-Genderequality-Network-Seminar europäischer liberaler Frauen statt, dieses Mal zum Thema "Frauen als Unternehmerinnen". Anhand verschiedener Studien diskutierten wir über Probleme, die Frauen oftmals an innovativen Unternehmensgründungen hindern, wie beispielsweise der Zugang zu Finanzierungsmitteln, das Fehlen von Vorbildern oder Vorurteile, nach denen Frauen Unternehmensgründungen weniger zugetraut werden, was sich wiederum negativ auf die Bereitschaft zur Unterstützung auswirkt. Dies hat insbesondere für die EU große Konsequenzen: Im Jahr 2012 stellten Frauen nur 29 Prozent von 40,6 Millionen Unternehmern in der EU dar und daran hat sich bisher kaum etwas geändert. Während in China 56 % und in den USA 51 % der



Frauen es bevorzugen, beruflich selbstständig zu sein, sind es in Europa mit 37 % nur etwas mehr als ein Drittel einer Studie der Europäischen Kommission zufolge. Doch zeigen sich auch einige positive Entwicklungen, wie beispielsweise durch das Europäische Netzwerk für Botschafterinnen des Unternehmertums: Unternehmer/-innen aus den 270 teilnehmenden Unternehmen aus 22 Ländern berichten Frauen verschiedenen Alters über ihren Weg zu ihrem eigenen Unternehmen und ermutigen so zur beruflichen Selbstständigkeit. Des Weiteren ist für 2016 eine E-Plattform angekündigt, welche Frauen den Austausch und die Vernetzung auf nationaler und regionaler Ebene innerhalb der EU-Mitgliedsstaaten ermöglichen soll. Hier machen sich zwar wichtige Fortschritte bemerkbar, doch müssen noch größere Beiträge geleistet werden. Es kann nicht sein, dass in hochentwickelten Ländern der Mangel an Kinderbetreuungseinrichtungen bzw. ihre Kosten immer noch ein Hindernis für Frauen als Unternehmerinnen darstellt.

### **In Parma gibt es nicht nur Schinken: Besuch bei der EFSA**

Der Besuch mit dem Umweltausschuss des EP bei der EFSA (Europäische Agentur für Lebensmittelsicherheit) war für mich hochinteressant, kamen doch verschiedene aktuelle Themen aus meiner Arbeit zur Sprache wie Glyphosat und Pestizide, gentechnisch veränderte Organismen, multiresistente Keime und Tiergesundheit. Die EFSA testet gemeinsam mit unabhängigen Experten aus ganz Europa im Auftrag der Kommission Wirkstoffe, die über die Produktionskette in unsere Lebensmittel gelangen, auf ihre Unbedenklichkeit und erstellt entsprechende Gutachten. Das Programm war sehr voll, aber es blieb immerhin so viel Zeit, dass ich kurz von außen einen Blick auf die Oper werfen konnte, in der bis heute viele Werke des in der Nähe geborenen Giuseppe Verdi aufgeführt werden.

### **Flexibel vom LKW auf die Schiene: Innovatives Modell für Europa**

Der letzte Termin vor Versand dieses Newsletters führte mich gemeinsam mit meinem liberalen Kollegen Michael Kruse aus der Hamburger Bürgerschaft zu dem international tätigen Unternehmen Gomultimodal, wo uns das System Railrunner vorgestellt wurde. Bei diesem innovativen System, das in den USA seit neun Jahren störungsfrei läuft, werden Trailer mit vergleichsweise geringem Aufwand von LKW oder Schiff auf die Schiene und bei Bedarf zurück verladen. Überzeugender Nebeneffekt: Durch effiziente Auslastung der Zuglänge und Luftfedern, die den Zug erheblich leiser machen, werden auch noch strenge Umweltkriterien zum Teil übererfüllt. Eine gute Lösung für den Güterverkehr in Europa.

### **Terminvorschau**

10.10.	Göttingen	Grußwort beim Deutschen Angelfischerverband
10.10.	Hannover	FDP-Landesvorstand
12./13.10.	Brüssel	Ausschusssitzungen
14.10.	Brüssel	Miniplenum
15.-17.10.	Wismar	Teamklausur
16.10.	Wismar	Besuch des Seehafens
19.10.	Bremerhaven	Nationale Maritime Konferenz
20.10.	Brüssel	Rede bei der niedersächsischen Stahlwirtschaft
20./21.10.	Brüssel	ALDE-Fraktionssitzungen
26.-29.10.	Straßburg	Plenum
29.10.	Straßburg	Klimaveranstaltung der Intergroup mit Mojib Latif
30.10.	Berlin	Auftakt des neuen Mentoringprogramms der Friedrich-Naumann-Stiftung

09. Oktober. 2015